



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. CXVI. Sambstägiger Nürnberg, den 15. May 1762

1762

Num. CXVI.
Sambstägiger

EXTRA-
Friedens,
Kriegs,
Mit Thro
Kaysers.
allergnädigstem



ORDINAIRE
und
Courier
Römisch,
Majestät
Privilegio.

Nürnberg, den 15. May, 1762.

Zu finden, bey Adam Jonathan Felsckers seel. Erben;
Den Laden in dem Rathhaus-Gäßlein.

Constantinopel, den 26. Martii.

Am 9ten dieses hatte der Königl. Preussische Minister seine erste Audienz bey dem Groß-Sultan, deme er die Geschenke von seinem Könige überreichte, deren Kostbarkeit und Gusto vom Großherren und seinem Hofstaat sehr bewundert wurde; wie dann gedachter Minister selbst mit besonderer Distinction empfangen worden ist.

Petersburg, den 13. April.

Vorgestern, als am Sonntage, fieng das Eis auf der grossen und kleinen Newa an vielen Orten an zu brechen, so, daß die Passage gegen Ube: d gä: lich gehemmet wurde. In der darauf folgenden Nacht gieng dasselbe vollends auf, und gestern

früh wurde durch den Admiral vom hiesigen Keinen Werft die Fahrt zu Wasser gewöhnlicher Weise eröffnet.

Eadir, den 21. April.

Alhier werden 60. Branders gegen die Algierer ausgerüstet. Die Regierung errichtet ein Corps von 2000. Mann, lauter Handwerksleute, welches den Rahmen, das Land-Regiment von Eadir, führt, und nur in dem Nothfall die Waffen ergreifen wird.

Stockholm, den 27. April.

Weil, zufolge des Königl. Reglements von 1757, die Ordnung zur Erhaltung einer Pension aus der Casse der Armee, von dem Tage an gerechnet wird, da bey Sr. Königl. Majestät ein Officier sich zum Abschiede

schiede mit den in gedachtem Reglemente bestimmten Vortheilen in Untertänigkeit anmeldet; so haben, um allem Mißbrauch hlerinn zuvorzukommen, Se. Königl. Majestät, mittelst gnädigen Schreibens vom 16ten jüngst-abgewichenen Februarii, zu erkennen gegeben, wie Höchst dieselben künfftighin für alle Officiers, die um Abschied mit Pension und Accord anhalten würden, den Abschied ohne allen Aufschub ausfertigen lassen wolten, wenn auch gleich zur Pension kein Platz in den Classen offen wäre. Zu Sollefria, in Angermanland, hat man den 30sten Martii, Abends um 10. Uhr, einen heilen Schein vom Feuer, wodurch die Zimmer in den Häusern erleuchtet worden, wahrgenommen. Obgefäbr 7. Minuten nachhero hat man einen starken Knall gehöret, der einem Canonen-Schuss ähnlich, aber heftiger gewesen, und kurz darauf, durch ein sehr hellis Echo, beantwortet worden. In demselben haben die Hunde, in den Dörfern, zu bellen angefangen, und ob gleich an der Erde nicht die geringste Erschütterung bemerkt worden, so haben doch die Fenster in den Wänden gezittert. Es ist dabey ganz stille, und die Luft etwas trübe gewesen, jedoch so, daß man die Sternen überall sehen können, und der Mond sehr guten Schein von sich gegeben. Ob gleich die jüngsten Briefe aus Pommern die Nachricht vom Waffen-Stillstande bestättigen, so sind doch am 17ten dieses Monats, Troßwägen und andere Bedürfnisse für die Armee, von Rorköping nach Pommern abgegangen.

Paris, den 30. April.

Der Herr Graf von Heroubille von Clape wurde Ober-Feldherr eines Französischen Krieges-Heeres, welches sich bey Dänkirchen versammelt und 5000 Mann stark ist. Unter ihm dienen 5. General-

Lieutenants und 11. Marschälle de Camp. Den 24sten reiste er von hier nach dem Feindlager ab.

Aus Westphalen, den 28. April.

Nachdem die alliirten Troupen von ihrer Expedition zurückgekommen, und ihre Quartiere wieder bezogen haben, ist es bey derselben alles in Ruhe. Indessen müssen sämtliche Regimenter jederzeit marschfertig seyn, um auf den ersten Wink marschiren zu können. Man beschäftigt sich anjetzt damit, die an der Ems und im Bentheimischen angelegte Magazine nach Münster abzufahren.

Hannover, den 4. May.

Das vacante Infanterie-Regiment von Caffert haben Se. Königl. Majestät den beym Medinischen Regimente stehenden Oberst-Lieutenant de la Motte zu erhehlen geruhet. Eine Durchl. der Herzog Ferdinand, werden zu Ende dieser Woche wieder allhier ein treffen. Des Herrn Generals von Spörcken Excellenz sind gestern allhier angekommen.

Cassel, den 6. May.

So wohl in dem hiesigen als der Alliirten Haupt-Quartier, ist alles ruhig. Gestern langten der Herr Marschall, Prinz von Soubise, wieder hier an. Den 29sten waren sie zu Göttingen; den 30sten hielten sie das Nacht-Lager zu Allendorf; den 1sten dieses war Mühlhausen, den 2ten Gotha, den 3ten Eisenach, den 4ten aber Rotenburg deren Aufenthalt; unterwegs kehrten sie auch zu Hirschfeld ein.

Braunschweig, den 1. May.

Vorigen Dienstag, Abends um 6. Uhr, sind 3 Pro Königl. Hobeiten, der Prinz Ferdinand von Preussen, und Dero Frau Gemahlin, unter dreomaliger Lösung der Cañonen unserer Wälle, wieder von hier abgereiset.

Nieder-

Obn herrsche
rieden
Lübeck.
haben
schwunt
Preuss
Wäcker
gischen
in dem
Lübeck,
sel von d
wig, ein
wurde j
tet, ver
des D
Gegend
dem M
freyete
Das I
nicht in
lung un
Ere rü
nischen
Marsch
mann,
Manns
dem ne
Kriease
von Ch
Officier
ke Nach
nahm i
trauten
Nun w
war Ir
Koflan
freund
N. Kl
ter der
Freund
Dänne

Nieder-Elbe, den 6. May.

Obgeachtet aller falschen Berichte, herrschen dennoch die Ruhe und die Zufriedenheit in denen Ring-Mauern von Lübeck. So groß als erstlich dort die Unruhen waren, so schnell sind sie nun verschwunden. Man sprengte zwar aus, das Preussische Corps unter dem Herzog von Württemberg, sollte aus dem Mecklenburgischen anrücken, und abgeredetermassen in dem Namen des Russischen Kaisers, Lübeck, als die Vormauer und den Schlüssel von dem Herzogthum Holstein-Schleswig, einnehmen. Dieses falsche Gerücht wurde jedoch bald eitel. Dem ohngeachtet, verursachte es den plötzlichen Aufbruch des Dänischen Kriegs-Heers in unsere Gegend. Der Abzug der Preussen aus dem Mecklenburgischen nach Sachsen besreyete Lübeck endlich von aller Furcht. Das Dänische Kriegs-Heer beunruhiget nicht in dem mindesten die Rechte, Handlung und Freiheit der gedachten Stadt. Sie rühmet vie mehr die, durch den Dänischen Ober-Feld-Herrn, den Feld-Marschall, Herrn Grafen von St. Germain, auf das vollkommenste beförderte Mannszucht seiner Kriegs-Völker. Mit dem nemlichen Lob beehret sie auch ihren Kriegserfahrenen Commercedanten, den Herrn von Charat. Dieser so wachsame als kluge Officier brachte in dem ersten Vernehmen, viele Nachrichten auf den Stadt-Wällen zu, und nahm die Vertheidigung der ihm anvertrauten Stadt allein auf seine Schuttern. Man weiß man zuverlässig, daß die vishear Freuzagen zwischen dem Kaiser von Rußland und dem König von Dänemark freundschaftlich begleitet werden dürften. Klug wäre den ersten Vorschlag, unter der Versicherung, ferner ein guter Freund und friedliebender Nachbar von Dänemark zu bleiben; zugleich aber er-

öffnete man, es koste Dänemark würde des Kaisers gegründete Ansprüche auf Holstein Vererechtigkeit widerfabren lassen; und sich mit ihm dieserwegen vergleichen; dieser Vortrag ist sehr bedenklich. Wesehre beyde Theile in einer oder der andern Anforderung nicht nachgeben, so ist der Friedens-Bruch ohnvermeidlich. Wird der Russische Kaiser nicht völlig von seiner Anwartschaft abgeben, so ist gewiß zu besorgen, daß der König von Dänemark nichts herausgiebt; folglich wird von beyden Theilen emiese Mäßigung erfordert, wann sich unsere Gegenden des bisher so glücklich genossenen Friedens zukünftig noch erfreuen sollen. Die guten Dienste eines Friedens-Mittlers, vornemlich des Hofes zu St. James, würden die ersprießlichste Früchte in dieser Streit-Sache hervorbringen. Inzwischen sind die Kriegs-Rüstungen in dem ganzen Königreich Dänemark stark. Die Staats-Kuwardt schreibt diese Gesetze vor. Der Russische Gesandte, Freyherr von Korf, zu Coppenhagen, genießet noch, vor wie nach, viele Gnade bey Hof. Eben dergleichen Ehre hat sich der Dänische Botschafter zu Petersburg, der Herr Graf von Harthausen, zu erfreuen. Alle diese Umstände lassen uns einen allfälligen Vergleich zwischen beyden Monarchen hoffen.

Eoll, den 9. May.

Diesen Morgen came die Artillerie und Feld-Pagage vom Regiment la Marck, so in Urdingen überwintert, alhier an, welcher morgen das Regiment folgen wird. Aus der Nachbarschaft vernimmt man, daß die gemachten Bewegungen feindlicher Eeits nur in Streiffereyen etlicher Parteyen sollen bestanden haben, so einige keine Verter mit Geid-Expressungen hat nit eingenommen sich aber ohne Verzug bald wieder zuruck begeben hätten.

Aus

Aus Thüringen, den 8. May.

Wie die letztern Nachrichten melden, so sind die Reichs-Troupen nunmehr so gegen Dresden zu marschirt, und der Capitain Otto stebet noch allein zu Raumburg. Am 4. dieses ist das sogenannte Sächsisch-Corps in Leipzig eingerückt, weil die Oesterreichischen Patrouillen dieser Stadt, die von leichten Troupen entlöst gewesen, zu nahe gekommen sind. Seit vorgestern sind die Sächsischen Bataillons, welche sich an der Werra, zu Kreuzburg und dieser Gegend zusammen gezogen hatten, in ihre vorige Quartiere wieder gerückt, und nun sagt man von verschiedenen Bestimmungen dieses Corps, die sich bald zeigen würden. Von denen Allirten vernimmt man, seit dem letztern Aufhub einer Patrouille in der Gegend von Rospa, so von der Mühlhäuser Besatzung vor 4. Tagen geschehen, auf der Seite vom Harz nichts weiter. Die Messe zu Leipzig ist diesesmal so elend, als sich die ächtesten Leute nicht erinnern können, dergleichen gesehen zu haben. Von dem Regiment d' Hamalt gehen immer noch Patrouillen bis an die Unstrut, und die Wachsamkeit und Munterkeit dieser Troupen continuirt noch beständig. Als der Prinz von Soubise am 1. May durch Langensalza passirt ist, haben sie sich in der schönsten Parade gezeigt, und dessen Befehl, so, wie die Troupen zu Gotha und Eisenach, erworben.

AVERTISSEMENT.

In unsern Laden ist nunmehr fertig worden: Erdfrüeres Geheimnis der practischen Münz-Wissenschaft, nebst beygefügter Tariffa über Gold und Silber, in 400. mit verschiedenen Kupfern. So wichtig die Materie von Münz-Wesen ist, so abirret dieses Studium vielen vorkommt, und so wenig es auf Universitäten erlernt werden kan; so nöthig und nütlich wird es denenjenigen seyn, welche gern eine genauere Kenntnis vom practischen Münz-Wesen, oder der Ausmünzung selbst,

erlangen mögten. Der Verfasser, so sich schon ehemals in 10. monetaria Mühe gegeben, hat auf höhere Veranlassung dieses Werklein dem Publico nicht verborgen lassen wollen, weil so viel bekant, außer Budelii tractat, de monetis et re numaria, wenigstens nach heutiger Beschaffenheit, noch nichts so specielles von diesem metier geschrieben worden. Je wichtiger aber die Materie an sich ist, und je genauer in unsern Tagen das Münz-Wesen beobachtet wird, je sorgfältiger haben viele davon besser informirt zu werden gewünscht. Das Werk an sich handelt 1.) von verschiedenen bey etner Münz-Statt nöthigen Dingen und deren Structur. 2.) Von Fertigung derer zum Probiren und Abtreiben erforderlichen Capellen, Tesse und andern Bedürfnissen. 3.) Vom Probiren der Metalle. 4.) Vom Schmelzen und Schmelztig machen, sammt dazu erforderlichen Flüssigkeiten. 5.) Vom Scheiden und Abtreiben. 6.) Von Probiren auch Gold- und Silber-Gewichten. 7.) Von Geld-Münzen und was dazu nöthig. 8.) Von Münz- und andern dahin gehörigen Rechnungen. 9.) Von allerhand bey dem Münz-Wesen gebräuchlichen terminis technicis. 10.) Von den gewöhnlichen schmisschen Zeichen, und deren Bedeutung. 11.) Vom Münzschleg oder Schlagstah. 12.) Von denen Münzstätten in Teutschland, und endlich von Münz-Probations-Tagen. Die dabey befindliche Kupferliche erläutern die Sache noch mehr. Jede Materie ist kurz, deutlich und practisch angeführt. Anhebt diesem Tractatlein noch beygefügt: 1.) Eine Tariffa über den feinen Gehalt des Gold- und Silbers nach Karat- und Grän, dem Loth und Grän, woraus ohne beschwerliches Rechnen, sogleich gefunden werden kan, wie viel feines Gold und Silber in einer rauhen Mark stecke. 2.) Eine Legirungs-Tabelle, welche zeigt, wann man fein oder 16. löthiges Silber zu 3. bis 15. löthigen verändern will, was an Kupfer-Zusatz vonnöthen seyn, und wie viel von solch gemischter rauhen Mark an Gewicht oder Marken erlangt werde. Und endlich 3.) was zu einer rauhen oder vermischten Mark an feinen Silber und Kupfer erforderlich, wann solche von 3. bis 15. löthigen Gehalt legirt werden will, item was in einer rauhen Mark von 3. bis 15. Lothen an feinen Silber und Kupfer stecke, jedermann in dergleichen Wissenschaft höchst nöthig und dienlich, kost 4. fl.

ORD
U. S
Mit
Ra
allerg

Bermö
lauf
höch
Königl. L
Berw.che
Geburts-
zen Erz-
das 1ste
glückten
in Camp
wobin sie
Gesandte
die gewi
Abends
Schaubi